



AfnP
Arbeitsgemeinschaft für
nephrologisches Personal e.V.

Kongressbericht und Ausblick

Nephro Fachtagung Ulm und Apherese-Treff im März 2018

Die staatlich anerkannte Nephrologische Weiterbildungsstätte Ulm (www.wbs-ulm.de) veranstaltete vom 01.–03.03.2018 in Kooperation mit der AfnP e. V. (www.afnp.de) und der Thieme Gruppe (www.thieme.de) zum achten Mal die Nephro Fachtagung Ulm sowie zum dritten Mal den Apherese-Treff.

Wir bedanken uns für die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer. Es wurde lebhaft diskutiert und trotz der Verlängerung der Pausen war generell ein großer Austauschbedarf zwischen den Teilnehmern zu beobachten. Wir bedanken uns bei den folgenden anwesenden Firmen:

- Arbeitsgemeinschaft für Nephrologisches Personal e. V. (Kooperationspartner)
- Alexion Pharma Germany GmbH
- Feriendialyse Teneriffa
- Feriendialyse IDC Antalya
- Feriendialyse Türkmed Istanbul
- Feriendialyse Batianadolu Bodrum
- Thieme Gruppe: Dialyse aktuell (Kooperationspartner)
- GHD Gesundheits GmbH Deutschland
- HD Travel Nursing GmbH
- IDC Dialyse Center Türkei
- Institut Schwarzkopf
- Medac
- Medtronic GmbH
- Nephrologische Weiterbildungsstätte Ulm (Kooperationspartner)
- RAY-MED Medizinprodukt handels GmbH

Unsere Programme gestaltet der Programmbeirat und wählt Referenten aus, die nicht im finanziellen Interessenkonflikt stehen. Aus diesem Grund haben wir uns schon vor Jahren für die Zusammenarbeit mit der Thieme Gruppe entschieden und diese Ent-



► **Abb. 1** Die Nephro Fachtagung Ulm 2018 war gut besucht.

scheidung nicht bereit. Wichtig ist für uns die neutrale Information bei unseren Veranstaltungen.

Der Tagungsort „Hotel Seligweiler“ ist nach dem Umbau stark erweitert worden und trotzdem mussten viele Teilnehmer auf andere Hotels ausweichen. In der Tagungsgebäude waren 2 Kaffeepausen, ein Mittagessen (Auswahl aus 4 Gerichten mit Getränk) inbegriffen. Der Tagungsort „Hotel Seligweiler“ ist 12 km von der Innenstadt Ulm entfernt, mit sehr guter Autobahnanbindung und kostenfreien Parkplätzen.

Die Teilnehmer kamen bundesweit aus Deutschland und aus dem deutschsprachigen europäischen Raum. Die Frühregistrierung wurde von über 88 Teilnehmern genutzt. Auch die Möglichkeit, kurzfristig die Veranstaltung zu besuchen, war gegeben. Besonders die Tageskarten am Freitag wurden genutzt. Wir hatten in diesem Jahr mehr Teilnehmer als erwartet und mussten daher nachbestuhlen. In der Summe kamen wir auf über 100 Teilnehmer unserer Veranstaltung (► **Abb. 1**). Durchweg gab es ein sehr posi-

tives Fazit der Teilnehmer. An dieser Stelle möchten wir uns für die ausgefüllten Evaluierungsbögen bedanken. Eine Hitliste kann in diesem Jahr nicht erstellt werden, da alle Vorträge nur Lob erhalten haben.

Die Planung für das kommende Jahr laufen bereits. Viele Anregungen und Themenwünsche aus Ihren Rückmeldungen werden wir 2019 umsetzen. Schon heute möchten wir Sie zur nächsten Nephro Fach-

Verantwortlich für die AfnP-Fachgesellschaftsseiten in der Dialyse aktuell:
Marion Bundschu, Ulm (V.i.S.d.P.)

Geschäftsstelle AfnP:

Käppelesweg 8
89129 Langenau
Telefon: 07354/22933
Fax: 07354/7540
info@afnp.de | www.afnp.de

Vorstand der AfnP:

Marion Bundschu (1. Vorsitzende)
Hans-Martin Schröder (2. Vorsitzender)
Roswitha Nicklas (Schatzmeisterin)
Ilona Adler (Schriftführerin)

tagung Ulm (Freitag, der 14., und Samstag, der 15.03.2019) einladen. Am Donnerstag, den 13.03.2019, findet nachmittags der Apherese-Treff statt. Weitere Informationen finden Sie unter www.nephro-ulm.de.

Marion Bundschu, Ulm

Apherese-Treff

Zum dritten Mal haben wir am Donnerstag, den 01.03.2018, im Vorprogramm der Nephro Fachtagung Ulm den Apherese-Treff durchgeführt. Das Ziel des Apherese-Treffs ist es, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Wir engagieren uns füreinander, damit möglichst viele davon profitieren können. Da es zum Thema Apherese keine Weiterbildung gibt, die Anforderungen an uns aber stetig steigen und der Gesetzgeber auch den Nachweis verlangt, dass wir geschult sind, wollen wir als AfnP e. V. hier eine „Plattform“ errichten, zu der möglichst viele Zugriff haben und sich Hilfe und Rat holen können. Hier stehen Experten zur Verfügung, die gerne Fragen beantworten.

Die ca. 35 Teilnehmer tagten und diskutierten mit den sehr kompetenten Referenten über die Kaskadenfiltration und deren Anwendungsgebieten sowie über Ernährung im Zeitalter von PCSK9-Inhibitoren. Nach einer kurzen Pause bekamen sie einen Überblick über die Änderungen und Verbesserungen des aktuellen Lipid-Apherese-Registers.

Herr König von der Fa. Breu GmbH hielt einen sehr spannenden und lebhaften Vortrag zum Thema Kaskadenfiltration. Die Teilnehmer bekamen einen Überblick über die verschiedenen Verfahren und deren Anwendungsgebiete. Im Rahmen des Vortrages wurden verschiedene Krankheitsbilder und deren Behandlungsmöglichkeiten besprochen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Begriffe „selektive und semiselektive Verfahren“ gelegt. Dies wird aber nochmals in der *Dialyse aktuell* im Rahmen der Serie „Apherese A–Z“ gesondert behandelt, da dies bei der Veranstaltung als ein mehrfacher Wunsch an die Organisatoren herangetragen worden ist.

Zum Thema Ernährung entbrannte eine rege Diskussion, da jeder im Veranstaltungsraum mit diesem Thema täglich zu tun hat. Herr Dr. Peter hat, nach einer klei-

nen Pause, den Teilnehmern sehr praxisnah und anschaulich die Änderungen und Verbesserungen im Lipid-Apherese-Register gezeigt. In der Diskussion entstand die Idee, dass auf der Homepage der Nephro Fachtagung Ulm und der Nephrologischen Weiterbildungsstätte Ulm ein Link aufgeführt wird und eine Art „Newsletter“ zum Thema erscheinen könnte.

Durch die Themenvielfalt und die rege Diskussion vergingen die insgesamt 4 Stunden Apherese-Treff wie im Fluge. Das nächste Mal werden wir uns im Herbst im Rahmen der „Dialyse Basic Days“ wieder in Ulm zusammensetzen. Die spannenden Themen, die wir dann besprechen werden, geben wir in Kürze bekannt.

Der Arbeitskreis Apherese der AfnP e. V. freut sich über die positive Aufnahme der Veranstaltung und bedankt sich in diesem Rahmen nochmals bei den mitwirkenden Personen und Organisatoren, insbesondere bei den Referenten.

Ines Schulz-Merkel, Aitrang

Vorträge Nephro Fachtagung Ulm 2018

Freitag, der 02.03.2018

Zur Eröffnung der Veranstaltung ging Christian Schäfer, verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift *Dialyse aktuell* aus der Thieme Gruppe, auf die Wichtigkeit der Kooperation mit der AfnP e. V. und der Nephrologischen Weiterbildungsstätte Ulm ein (► **Abb. 2**). Marion Bundschu, 1. Vorsitzende der AfnP e. V., und Martina Kaufmann, AfnP-Ländervertreterin Bayern-Süd, begrüßten die zahlreich erschienenen Teilnehmer herzlich.

40 Jahre AfnP: 40 Jahre nephrologische Pflege

Jürgen Brunner, Nürnberg, blickte auf die Anfänge der nephrologischen Pflege zurück. Diese waren überwiegend von der Betreuung urämischer Patienten geprägt. Aufgrund mangelnder Therapieplätze fand unter den infrage kommenden Patienten eine Selektion statt. Als Ausschlusskriterium galt ein Patientenalter von über 45 Jahren sowie eine Zweiterkrankung. In einzelnen Kliniken wurden Anstrengungen unternommen, die Platzsituation durch Eigenbau



► **Abb. 2** Christian Schäfer, verantwortlicher Redakteur für die Thieme Fachzeitschrift *Dialyse aktuell*, bei seiner Einführungsrede.

von Zentralanlagen und einfachen Dialysegeräten zu verbessern. Technisches Verständnis und Mut zur Lücke gehörten zum Arbeitsalltag einer Dialysepflegekraft. Engagierte Pflegekräfte gründeten 1978 die AfnP e. V., andere Vereine folgten. 1995/1996 wurde in Zusammenarbeit mit der DKG eine Weiterbildungsordnung für nephrologische Pflegekräfte erstellt, die es engagierten Pflegekräften ermöglichte, in einer berufsbegleitenden, 2-jährigen Weiterbildung Wissen zu erwerben.

Harnwegsinfekte

Prof. Frieder Keller, Ulm, referierte über Harnwegsinfekte. Neben der Definition, den Formen der Harnwegsinfekte, der Symptomtrias, den prädisponierenden Faktoren und den Risikofaktoren, ging er auf die Erkrankungshäufigkeit bei Frauen, Männern und Kindern ein. Neben der antibiotischen Abdeckung der Erkrankung, wurde die Wichtigkeit allgemeiner Verhaltensweisen dargestellt. Viel trinken, Blase leeren, regelmäßiger Wechsel von Blasenverweilkathetern und das Erlernen des Selbstkatheterismus. Wichtig dabei ist auch die Erkenntnis, dass häufige Harnwegsinfekte nicht zur Dialysepflichtigkeit führen.

Transplantationspflege: Patientenschulung

Lara Marks, Köln, ging in ihrem Vortrag auf die Wichtigkeit einer strukturierten Patientenschulung ein, die das Überleben eines Transplantats, neben der medizinischen Versorgung, mit gewährleistet. Neben den allgemeinen pflegerischen Maßnahmen, die die Vorbereitung und die Nachsorge der Patienten betreffen, erörterte sie in ihrem Vortrag auch spezielle Maßnahmen, wie die der

Pflegeberatung. Sie alle sollen den Erfolg der Transplantation sicherstellen.

Die alternde Niere

Dr. Martin Kann, Köln, berichtete, dass der in der Praxis festgestellte Kreatininwert im Blut zur Beurteilung der Filtrationsfunktion der Nieren bei alten Menschen keinen zuverlässigen Parameter darstellt. Auch ohne Nierenerkrankung reduziert sich die Zahl der Nephrone sowie die Durchblutung und damit letztlich die Größe der Nieren. Über den Mechanismus einer Gefäßschädigung und den Verlust der Podozyten erfolgt eine Sklerose, die zum Verlust der Filtrationsfunktion führt. Oft unbewusst leiden im Alter viele Menschen, trotz normalem Kreatininwert, an einer chronischen Niereninsuffizienz. Bei diesen Patienten ist ein verstärktes Augenmerk auf die Blutdruckeinstellung, das Vorhandensein eines Diabetes mellitus und nierenschädigende Medikamente zu legen.

Die AB0-inkompatible Nierentransplantation

Dr. Martin Kann, Köln, referierte über die Möglichkeit der Nierenlebenspende eines blutgruppenunverträglichen Organs für enge Angehörige und Verwandte. Dazu wird in den Wochen vor der Transplantation die Antikörperproduktion des Immunsystems unterdrückt. Kurz vor der Transplantation werden noch bestehende Antikörper gegen Blutgruppenantigene aus der Blutbahn entfernt. Das Transplantatüberleben ist das der blutgruppenkompatiblen Spenden gleichzusetzen. Die im Empfänger, nach erfolgter Transplantation, neu gebildeten Antikörper gegen Blutgruppenantigene des Transplantats greifen, aus bislang ungeklärter Ursache, nicht mehr an.

Organspende in Deutschland vor dem Aus?

Martina Schimmer, Koordinatorin der DSO Region Baden-Württemberg, stellte die aktuelle Situation der Organspende in Deutschland vor. Dabei hat die Organspende in Deutschland seit 2010 einen Rückgang der Spenderzahlen von bis zu 30 % erfahren müssen. Neben möglichen Ursachen, aus der Sicht der DSO, wurden Möglichkeiten erläutert, die dazu beitragen können, die Situation wieder zu verbessern. Die Rolle der Transplantationsbeauftragten wurde dargestellt. Als diskussionsbedürftig zeigte

sich die in Deutschland aktuelle erweiterte Zustimmungslösung vs. der Widerspruchslösung in anderen Ländern.

Mensch, Patient – Umgang mit schwierigen Situationen

Oliver Keifert, Bernstadt, berichtete in seinem sehr anschaulichen und mitreißenden Vortrag, wie Konfliktsituationen entstehen und was die häufigsten Auslöser sind. Des Weiteren erörterte er, wie man sich vor persönlichen Angriffen schützen kann, ohne dabei das Gefühl zu haben, sich alles gefallen lassen zu müssen. Wichtige Strategien und Kernaussagen waren:

- Aggressiv sein hilft manchmal, Freundlichkeit hilft (fast) immer.
- Das Problem ist nicht immer das Problem.
- Trenne Person und Verhalten.
- Einen Wunsch, eine Bitte oder einen Vorschlag kann man schlecht abschlagen.
- Wut, Unwille und Hoffnungslosigkeit sind ansteckende Gefühle.

Martina Kaufmann, Oberammergau

Samstag, der 03.03.2018

Humangenetik und nephrologische Erkrankungen

Dr. Julia Mühlberger, Ulm, berichtete über „Humangenetik und nephrologische Erkrankungen“. Der Mensch hat 46 Chromosomen, davon sind 44 autosomal und 2 gonosomal. Insgesamt liegen darauf ca. 25 000 Gene, die sich aus etwa 3 Milliarden Basenpaaren zusammensetzen. Eine Genommutation wird als numerische Mutation bezeichnet, eine Chromosomenmutation als strukturelle Mutation. Man unterscheidet vererbare Keimbahnmutationen von nicht vererbaren somatischen Mutationen. Bei rezessiv-autosomalen Erkrankungen sind beide Eltern gesund, aber Träger, sodass 25 % der Kinder die Erkrankung bekommen (z. B. Bardet-Biedl-Syndrom). Ein Gentest muss mit einer genetischen Beratung verbunden werden. Die Krankenkassen zahlen die Testung von bis zu 25 000 Basenpaaren, wenn die Untersuchung von niedergelassenen Ärzten veranlasst wird.

Der neue PET

Gaby Fuchs, Düsseldorf, berichtete, was der neue peritoneale Äquilibrationstest (PET) ist (► **Abb. 3**). Dieser wurde u. a. in **Dialyse aktuell** 2/2018 vorgestellt [1]. Der ursprüng-



► **Abb. 3** Gaby Fuchs, Düsseldorf, referierte zum neuen peritonealen Äquilibrationstest.

liche PET von Twardowski ist veraltet. Dabei wurde eine 2,27-prozentige Glukoselösung verwendet, die das Ultrafiltrationsverhalten nicht klar erkennen lässt. Heute nutzt man 3,86- oder 4,25-prozentige Glukoselösung und misst Kreatinin, Harnstoff, Glukose und Natrium. Ein Ultrafiltrationsversagen liegt vor, wenn weniger als 400 ml nach 4 h ultrafiltriert werden. Wichtig ist der Natrium-Dip, der mehr als 5 mmol/l in der ersten Stunde betragen muss, sonst weist er auf einen Verlust der Aquaporine hin. Man unterscheidet heute nur noch 3 Formen:

- Low-Transporter
- Average Transporter
- High-Transporter (diese benötigen eine Umstellung auf die apparative Peritonealdialyse und Icodextrin)

Wissenschaftliches Arbeiten und Fachliteratur

Dr. Dietmar Wiederhold, Heilbad Heiligenstadt, äußert sich zu Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Umgang mit der Fachliteratur. Er empfiehlt zur Information v. a. Google Scholar und die LIVIVO-Datenbank. Wichtig ist es, den wissenschaftlichen Wert von Studien einschätzen zu lernen. Essenziell ist es auch, sich z. B. für Hausarbeiten einen Überblick über die zum Thema gehörende einschlägige Literatur zu verschaffen. Einen Artikel zum Thema finden Sie in **Dialyse aktuell** 6/2017 [2].

Extrakorporale Verfahren bei thrombotischer Mikroangiopathie

Prof. Sylvia Stracke, Greifswald, stellte die neuesten Erkenntnisse zu extrakorporalen Verfahren bei thrombotischer Mikroangiopathie vor. Die thrombotische Mikroangiopathie

pathie war früher die thrombotisch-thrombozytopenische Purpura und das hämolytisch-urämische Syndrom (TTP, HUS). Das ist aber zu eng gefasst. Schon die Präeklampsie ist eine thrombotische Mikroangiopathie und damit die häufigste Nierenerkrankung – möglicherweise überhaupt. Es handelt sich um eine glomeruläre Endotheliose, die bei 5 % der Schwangerschaften nach der 20. Schwangerschaftswoche auftritt. Aus Köln wird berichtet, dass man den endothelschädigenden Faktor sFlt-1 durch Dextransulfat-Adsorption eliminieren kann. Dabei kann es aber zu heftigen Blutdruckabfällen kommen und neuere Berichte wurden dazu nicht veröffentlicht. Die thrombotisch-thrombozytopenische Purpura geht häufig mit neurologischen Symptomen im Sinne eines Moschowitz-Syndroms einher. Bekannt sind v. a. bei Kindern die infektassoziierten STEC-HUS-Fälle. Man kennt das typische hämolytisch-urämische Syndrom und das atypische hämolytisch-urämische Syndrom. Wichtig ist es, das sekundäre hämolytisch-urämische Syndrom z. B. bei Medikamenten oder bei Tumoren abzugrenzen. Da die Diagnostik langwierig und schwierig ist, empfiehlt es sich, in bedrohlichen Fällen mit Fresh-frozen-Plasma-Infusionen und spätestens nach 8 Stunden mit Plasmaaustausch zu therapieren. Die ADAMTS13-Aktivität und die Antikörper sind im Blut sowie das Shiga-Toxin im Stuhl zu untersuchen. Ggf. ist ein Gentest durchzuführen, da beim atypischen HUS das Medikament Eculizumab die Therapie der Wahl sein kann, aber eine strenge Indikationsstellung zu fordern ist. Auch beim Vorliegen eines sekundären HUS kann Eculizumab hilfreich sein.

Prof. i. R. Dr. med. Frieder Keller, Ulm

Shuntinfektion-Apokalypse in der Shuntchirurgie

Dr. Franziska Frizen, Wiesbaden, berichtete in ihrem reich bebilderten Vortrag über die Therapie der infektiösen Shuntkomplikation. Dabei unterschied sie, ob es sich um postoperative, punktionsassoziierte, mit oder ohne Fremdmaterial, mit oder ohne Blutungsgefahr bestehende Komplikationen handelte. Chirurgische Therapiemöglichkeiten wurden vorgestellt. Dabei erläuterte sie nicht alltägliche OP-Techniken, die ein erfahrenes Chirurgenteam voraussetzen.

Ökonomie und „gute“ nephrologische Versorgung?

Prof. Mark Dominik Alscher, Stuttgart, berichtete über das Spannungsfeld Ökonomie und „gute“ nephrologische Versorgung. Dazu erläuterte er Aktuelles zum Personalschlüssel in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern. In Dialyseeinrichtungen ist ein Personalschlüssel von 1:6 gang und gäbe. Dabei wurde die z. T. mangelnde Qualifikation der Pflegenden ebenso berücksichtigt, wie auch das Nichtvorhandensein von rechtlich bindenden Vorgaben von Gesetzesseite aus.

40 Jahre Heimdialyse in Ulm

Sabine Schauwecker und Thomas Mayer, Ulm, sprachen über ihre langjährige Arbeit in der Heimdialyse des KfH Ulm. Dabei gingen sie auf die Anfänge der Heimhämodialyse und auf die Voraussetzungen ein, die gegeben sein müssen, wenn man ein solches Verfahren wählt. Sie präsentierten ein eigens erstelltes Trainingsprogramm, das die Bereiche Arzt, Pflege und Technik beinhaltet.

Martina Kaufmann, Oberammergau

Literatur

- [1] Fuchs G, Firl A, Wiegand-Szramek I. Der peritoneale Äquilibrationstest (PET) – Die Voraussetzung für eine individuelle PD-Therapie. *Dialyse aktuell* 2018; 22: 62–64. doi:10.1055/s-0044-102057
- [2] Wiederhold D. Evidenzbasierte Pflege – Fachartikel finden, lesen und richtig bewerten. *Dialyse aktuell* 2017; 21: 302–305. doi:10.1055/s-0043-110544

NACHRUF

Der Nephrologe Prof. Hans Eduard Franz ist am Freitag, den 16.03.2018, kurz vor seinem 90. Geburtstag verstorben. Zu seinem 80. Geburtstag haben wir auf sein Wirken und seine Leistungen bereits hingewiesen [3]. Was aber wird bleiben? Am nachhaltigsten war sicherlich seine Idee, in Ulm eine Weiterbildung für nephrologische Fachpflegekräfte zu organisieren. Diese Nephro Fachtagung Ulm findet auch heute noch jedes Jahr im März statt.

Prof. i. R. Dr. med. Frieder Keller, Marion Bundschu; Ulm

Literatur

- [3] Keller F. Laudatio – Professor Dr. Hans-Eduard Franz 80 Jahre. *Nieren- und Hochdruckkrankheiten* 2008; 37: 157